

Rede zur Haushaltseinbringung 2009

24.09.2008

Nürnbergers Stadthaushalt 2009

Rahmenbedingungen, Zahlen, Perspektiven

Harald Riedel
Finanzreferat



Haushaltseinbringung 2009

„Ausgaben für Wünschenswertes dürfen nicht dazu führen, dass die Stadt in einigen Jahren Dringenderes und Lebenswichtiges nicht mehr finanzieren kann.“

Stadtkämmerer Dr. Georg Zitzmann (1965)

Gliederung des Vortrags

Haushaltseinbringung 2009

- Ausgangslage
- **Der Haushaltsplan 2009**
 - Ergebnishaushalt
 - Erträge und Aufwendungen (u.a. Entwicklung der Steuereinnahmen)
 - Finanzplan (Exkurs: Liquiditätsanalyse)
 - Mittelfristiger Investitionsplan
 - Schuldenentwicklung
 - Risiken bei der Planaufstellung
- Externe Einflussfaktoren
- Weitere Perspektiven



Ausgangssituation

Rückblick auf Abschluss 2007 und laufendes Jahr 2008

▪ Jahresergebnis 2007

- Ergebnis - 3,3 Mio. Euro
- Entnahme aus der Ergebnisrücklage
- Ergebnis gut 10 Mio. Euro besser als geplant

▪ Haushaltsjahr 2008

- geplantes Defizit – 25,4 Mio. Euro
- Erwartung: plangemäß
- wesentliche Einflussgröße: Verlauf der Gewerbesteuer



Eckdaten Haushalt 2009

		Veränderung zu Plan 08
Ordentliche Erträge	1.281,2 Mio. Euro	- 0,41%
Ordentliche Aufwendungen	1.285,0 Mio. Euro	+ 0,35%
Defizit Jahresergebnis	29,2 Mio. Euro	+ 14,8%
Steuereinnahmen	706,5 Mio. Euro	- 1,96%
Nettoneuverschuldung	78,1 Mio. Euro	+ 150,3%
Investitionen (städt. Mittel MIP)	130,4 Mio. Euro	+ 25,5 %
Investitionen der jeweils nächsten vier Jahre (städt. Mittel MIP)	498,7 Mio. Euro	+ 31,9%



Haushalt 2009

Grundsätze bei der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs

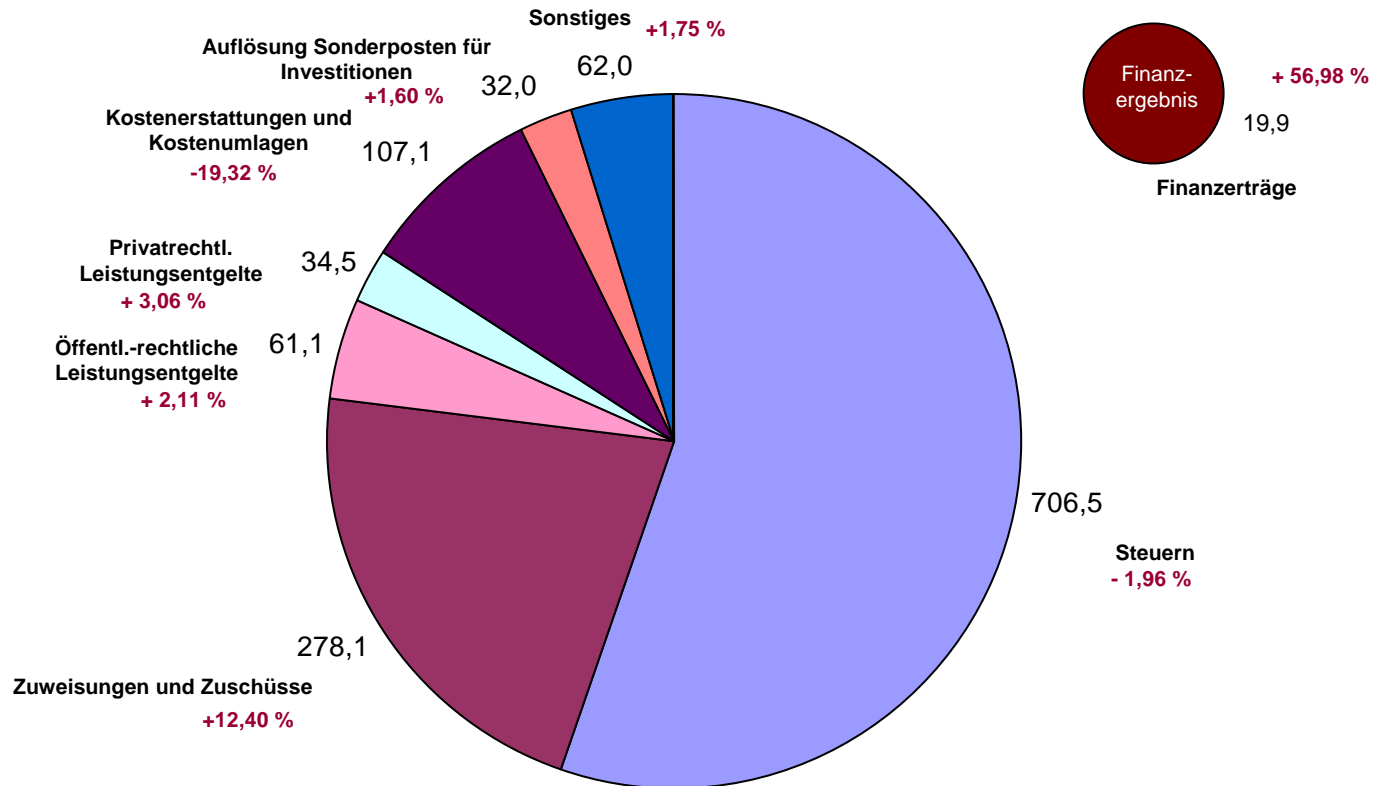
- Prinzipiell „**Null-Wachstum**“
- **Personalkosten** anhand der (erwarteten) Tarifergebnisse und voraussichtlichen Stellenschaffungen; Steigerungen gelten auch für geförderte Personalkosten bei freien Trägern und bei plafonierten Dienststellen
- Steuererträge anhand der aktuellen **Steuerschätzung** des Arbeitskreises beim Bundesfinanzministerium
- **Qualifizierte Schätzungen** bei großen Einnahmeansätzen, z.B. Schlüsselzuweisungen
- Energiekosten, Bauunterhalt, Versicherungen, etc. werden in Höhe der **erwarteten Aufwendungen** festgelegt



Haushalt 2009

Der Haushalt mit Gesamterträgen von 1,281 Mrd. Euro

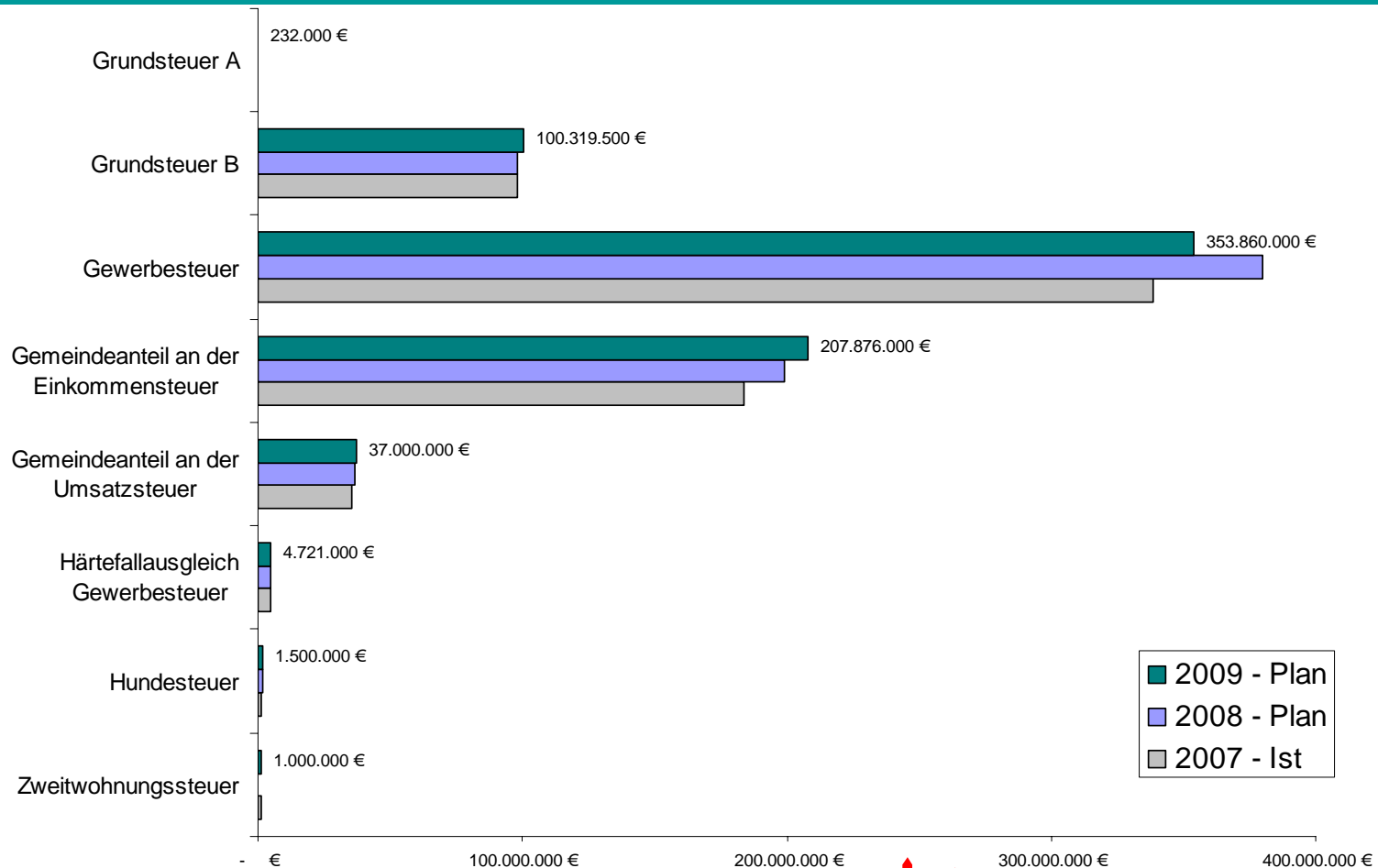
Angaben in Mio. Euro



Vergleich zu Plan 2008

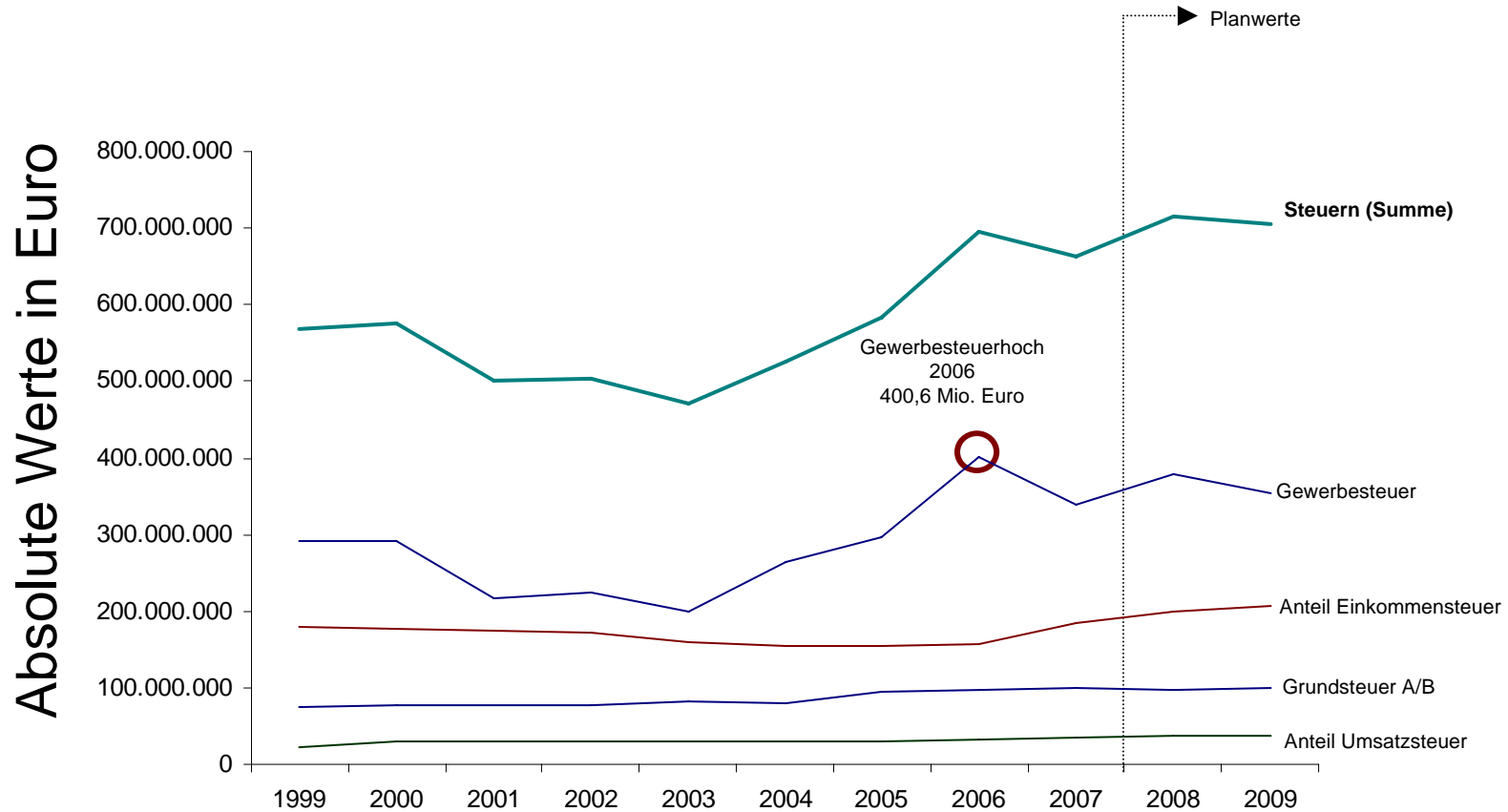
Steuereinnahmen der Stadt Nürnberg

Die Steuereinnahmen 2009 laut Planung: 706,5 Mio. Euro



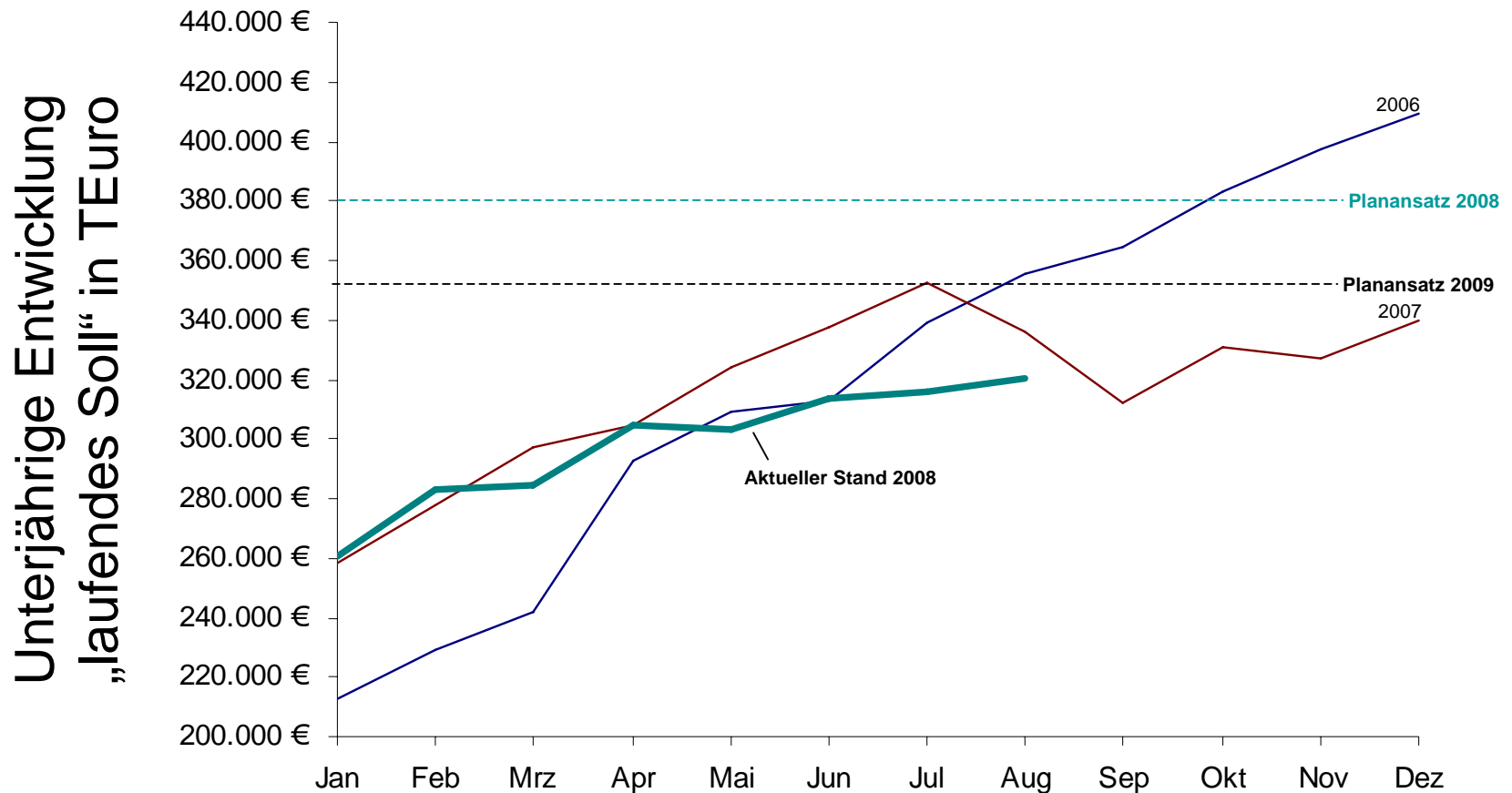
Entwicklung der Steuereinnahmen

Es zeichnet sich eine gewisse Stetigkeit ab



Aktueller Verlauf der Gewerbesteuer

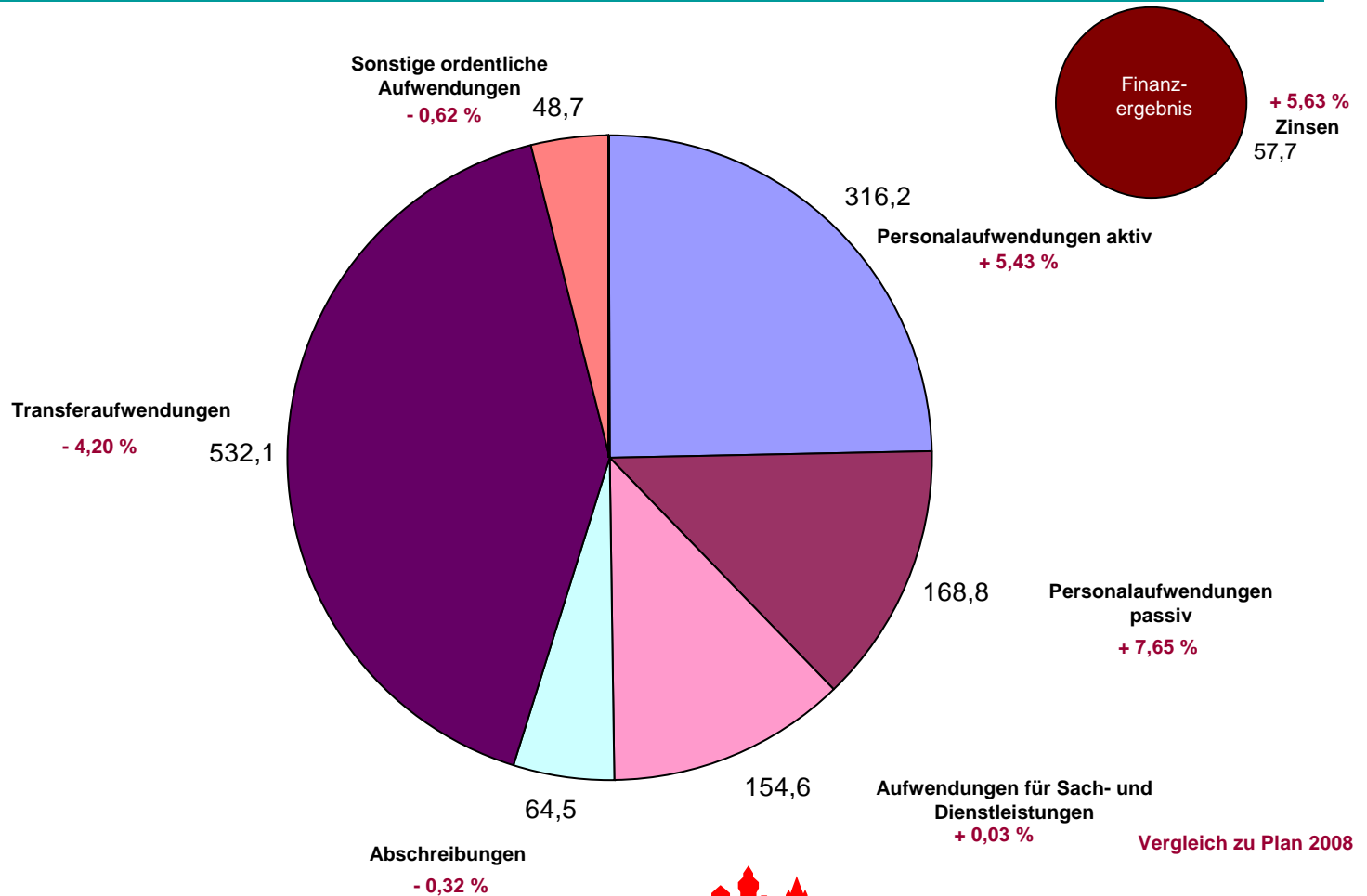
In den verbleibenden Monaten ist noch Potenzial vorhanden



Haushalt 2009

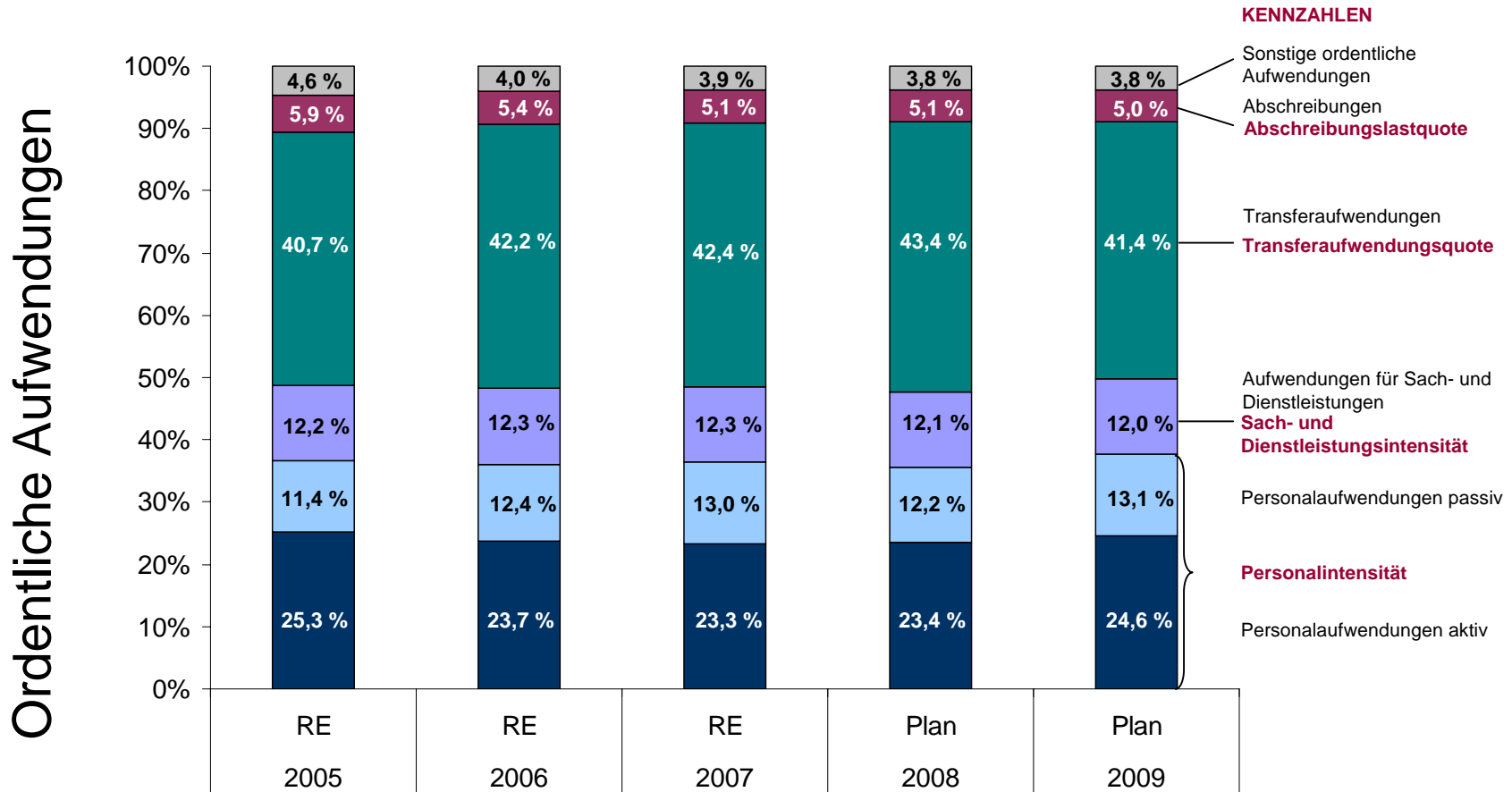
Der Haushalt mit einem Gesamtaufwand von 1,285 Mrd. Euro

Angaben in Mio. Euro



Haushalt 2009

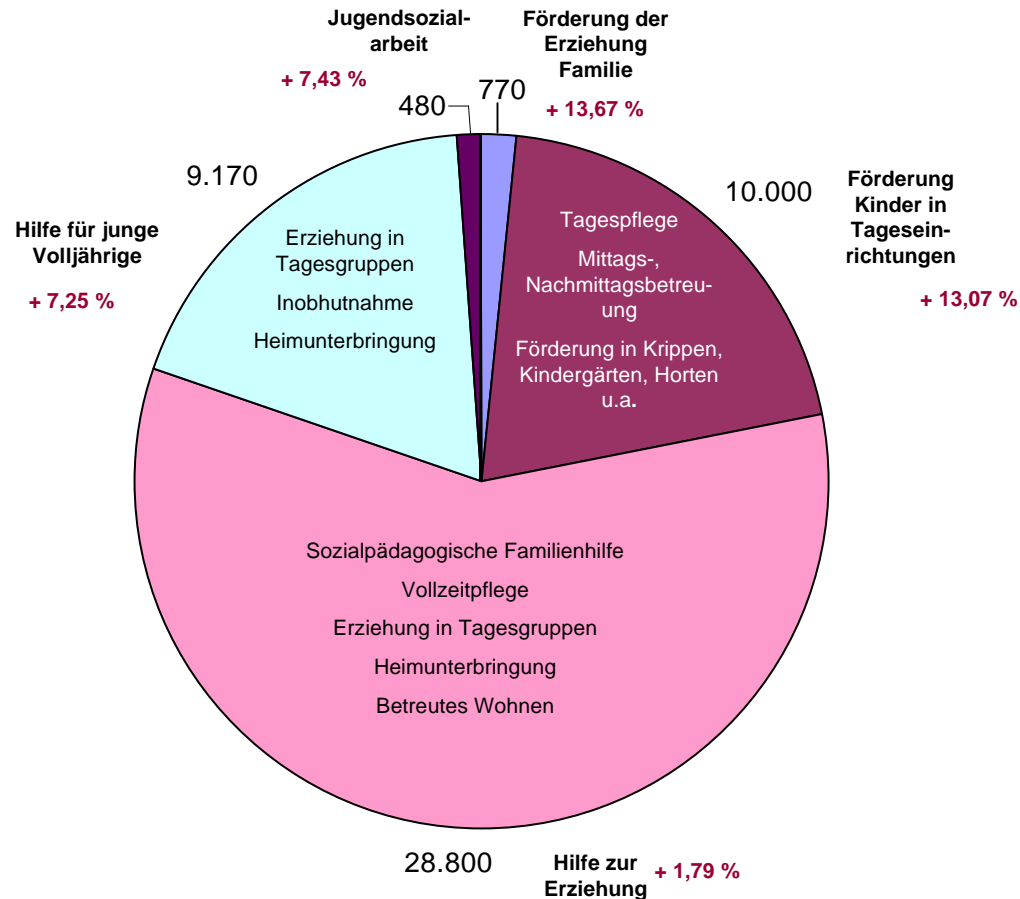
Der Haushalt mit einem ordentlichen Aufwand von 1,285 Mrd. Euro



Fokus Wirtschaftliche Jugendhilfe

Die Hilfen steigen um 4,9% auf 49,3 Mio. Euro

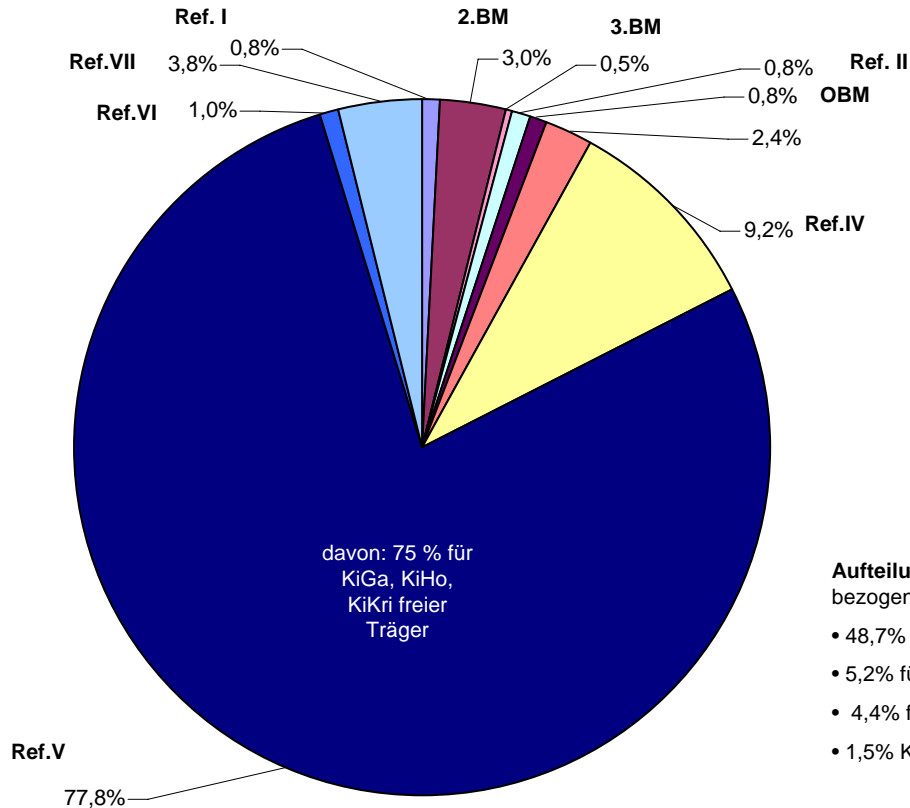
Angaben in Tausend Euro



Zuschüsse 2009

Die Zuschüsse summieren sich auf 80 Mio. Euro

Aufteilung nach Referaten (ohne
Verlustausgleichliche Eigenbetriebe)



Aufteilung Ref.V (Prozentangaben
bezogen auf die Summe aller Zuschüsse)

- 48,7% für Kindergärten freie Träger
- 5,2% für Kinderkrippen freie Träger
- 4,4% für Kinderhorte freie Träger
- 1,5% Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Zuschüsse 2009 - Fokus

Analyse der drei größten Zuschussgeber

➤ **Referat V** (62,2 Mio. Euro)

- 46,7 Mio. Euro: Zuschüsse freie Träger KiGa, KiHo, KiKri
- 1,2 Mio. Euro: Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
- 0,8 Mio. Euro: Zuschüsse an Eltern für Mittagessen

➤ **Referat IV** (7,4 Mio. Euro)

- 1,6 Mio. Euro: Germanisches Nationalmuseum
- 1,3 Mio. Euro: Symphoniker
- 0,3 Mio. Euro: Zweckverband Hochschule für Musik

➤ **Referat VII** (3,1 Mio. Euro)

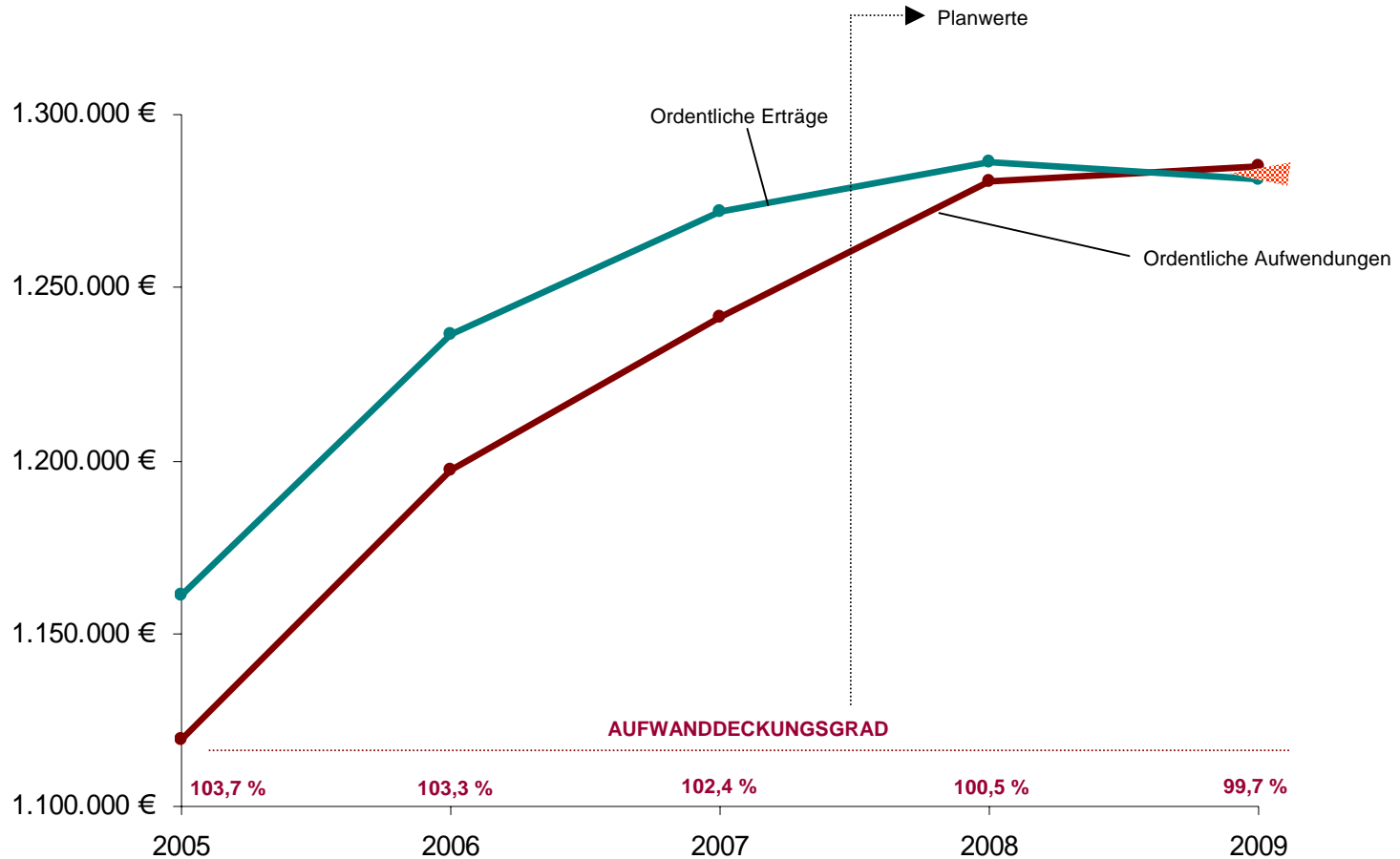
- 1,9 Mio. Euro: Verkehrsverein Nürnberg e.V.
- 0,6 Mio. Euro: Zweckverband Verkehrsverb. Großraum Nbg.
- 0,1 Mio. Euro: Existenzgründerzentrum Nexus-Start



Ordentliche Aufwendungen und Erträge

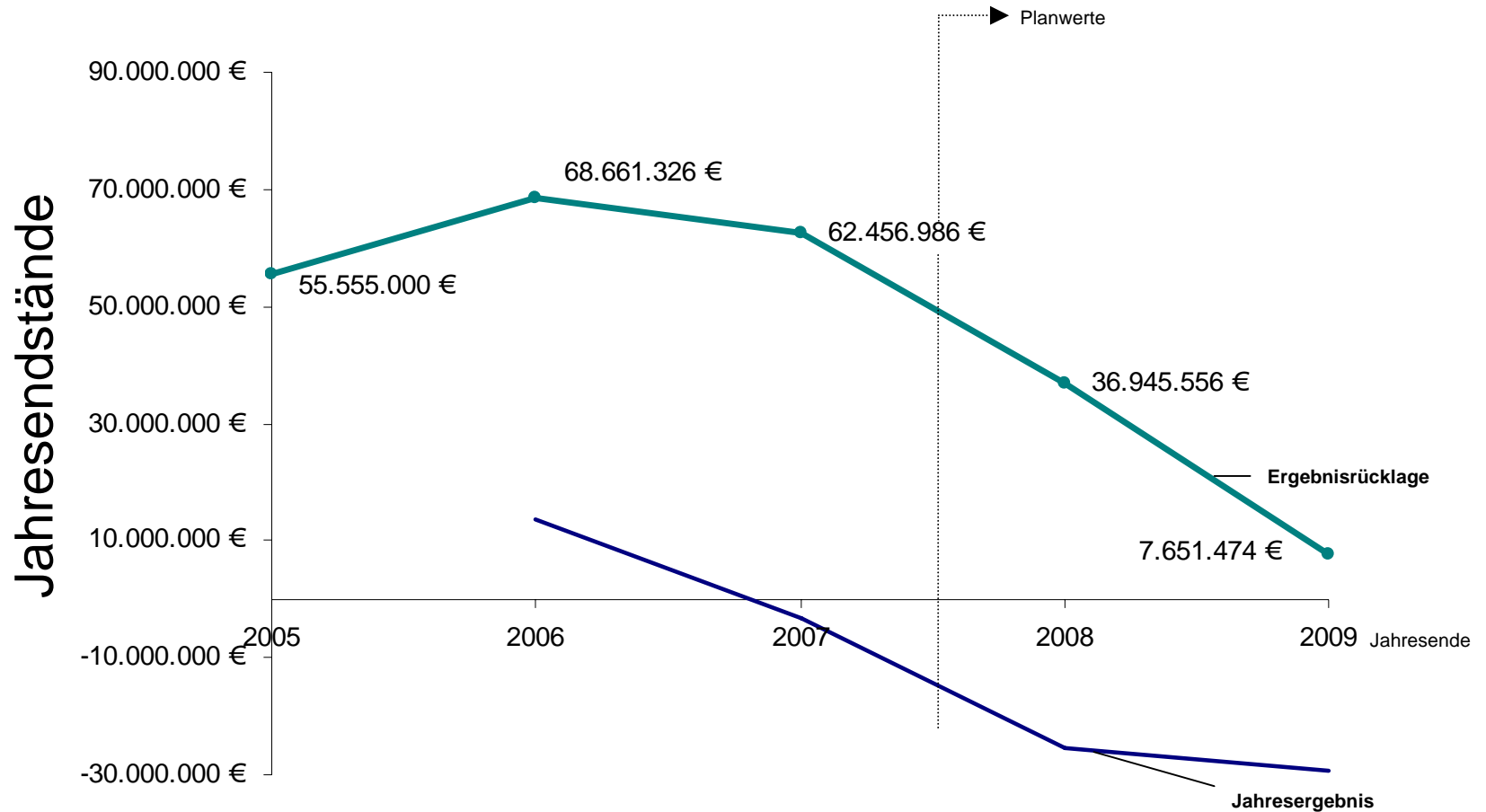
Die Schere öffnet sich leicht !

Rechnungsergebnisse und Plan
in Tausend Euro



Entwicklung der Ergebnissrücklage

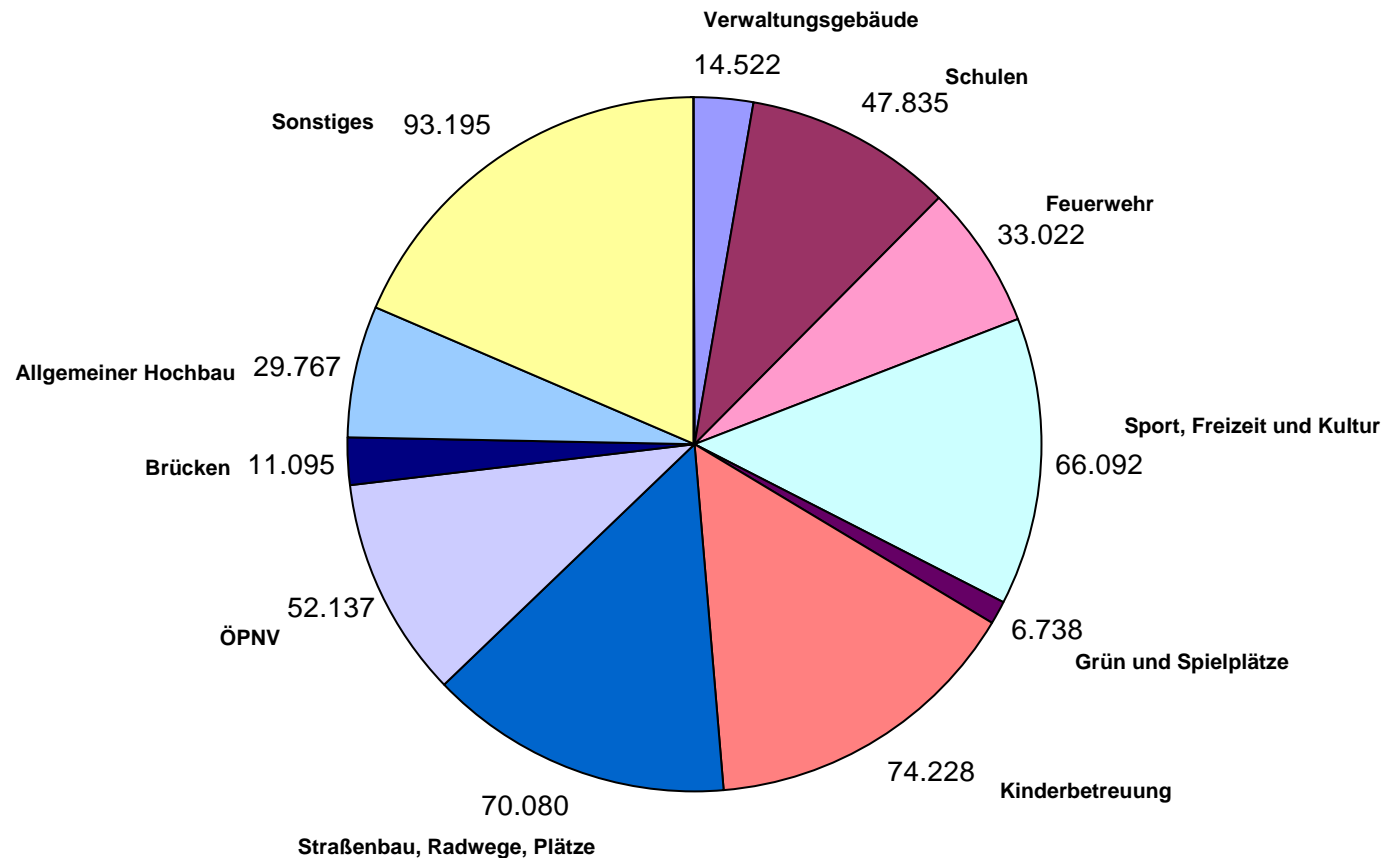
Die Ergebnissrücklage sinkt in den letzten Jahren kontinuierlich



Investitionsschwerpunkte 2009-2012

Der MIP mit einem städtischen Eigenanteil von 498,7 Mio. Euro

Angaben in Tausend Euro



„Auffüllen“ des MIP

Diese Projekte wurden noch zusätzlich aufgenommen

Auszüge

- Neubau **Feuerwache 1** (24,2 Mio. Euro)
- **Dürer-Gymnasium** (Dreifachturnhalle und Unterrichtsräume; 7,9 Mio. Euro)
- **Uhland-Schule** (Dreifachturnhalle und Jugendhaus; 7,8 Mio. Euro)
- **Dokumentenmanagementsystem** (7,9 Mio. Euro)
- Sanierung **Jugendherberge** (Anfinanzierung 1 Mio. Euro in 2012)
- Sanierung **Theater-Parkhaus** (5,1 Mio. Euro)
- Mehrkosten **Luitpoldhaus** (+ 5,1 Mio. Euro)
- Pauschale **Straßenbäume** (+ 100 TEuro p.a.)
- Erhöhung Anteilsbetrag (FAG) **Klinikum** (+3 Mio. Euro)
- Neubau Kinder- und Jugendhaus **Pastoriussiedlung** (1,2 Mio. Euro)
- Mehrkosten **Schauspielhaus** (+ 2 Mio. Euro)
- Generalsanierung und Erweiterung Kindertageseinrichtung **Hopfengartenweg** (3 Mio. Euro)
- Umbau Kinderkrippe **Lortzingstraße** (1 Mio. Euro)
- Neubau Kindertageseinrichtung **Elsa-Brändströmstraße** (2,7 Mio. Euro)
- Neubau Kinderhort **Neue Hegelstraße** (2,3 Mio. Euro)
- Generalsanierung Kindertageseinrichtung **Dörflerstraße** (1,9 Mio. Euro)
- Neubau Kinderhort **Fischbacher Hauptstraße** (1,7 Mio. Euro)
- **Grunderwerb** KiTa Sibeliusstraße (0,6 Mio. Euro)
- **Investitionsprogramm Kinderbetreuungsfinanzierung** (Pauschale; 11,5 Mio. Euro)

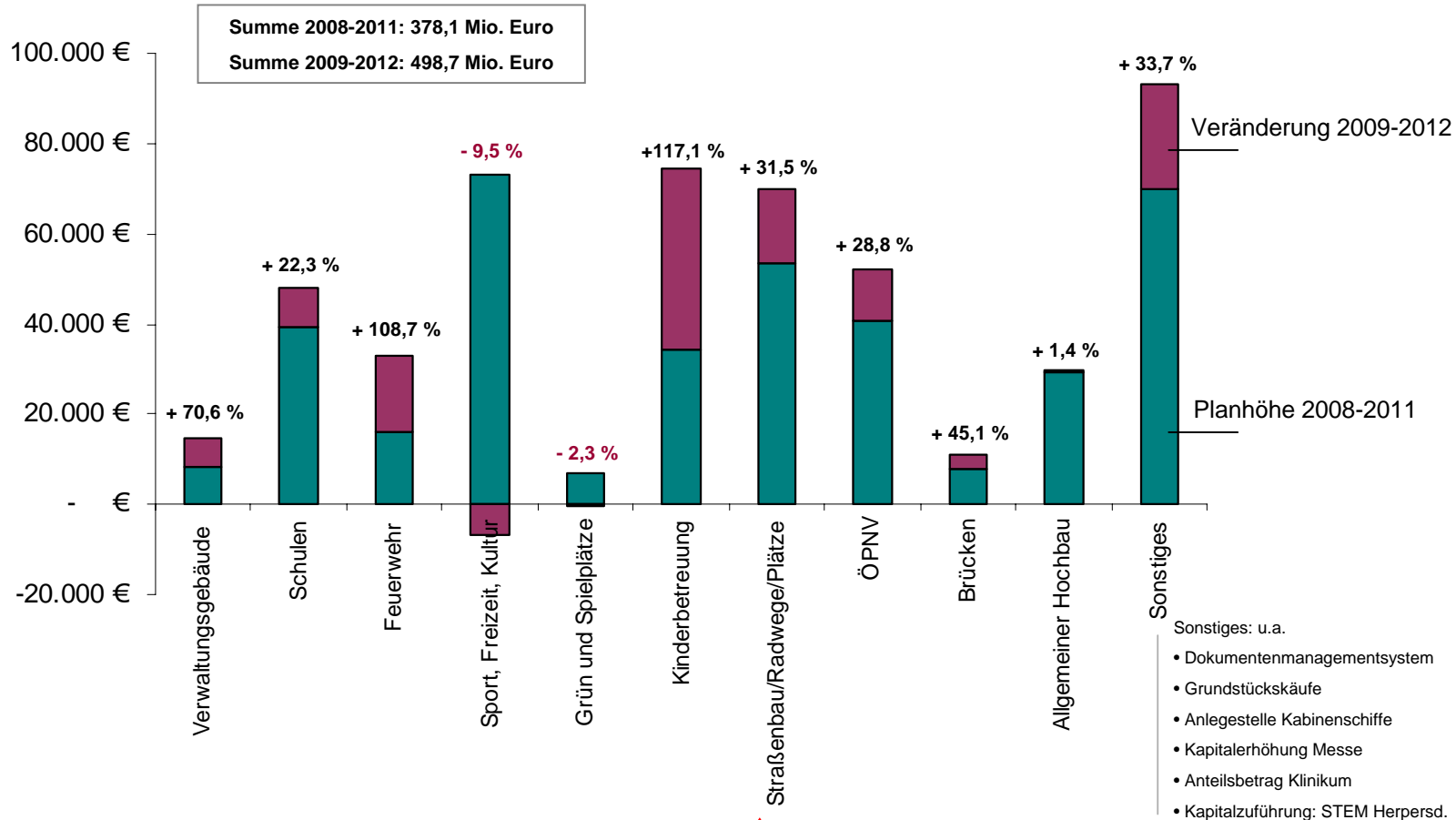
städtische Mittel



Veränderungen Vierjahreszeitraum 2008-2011 vs. 2009-2012

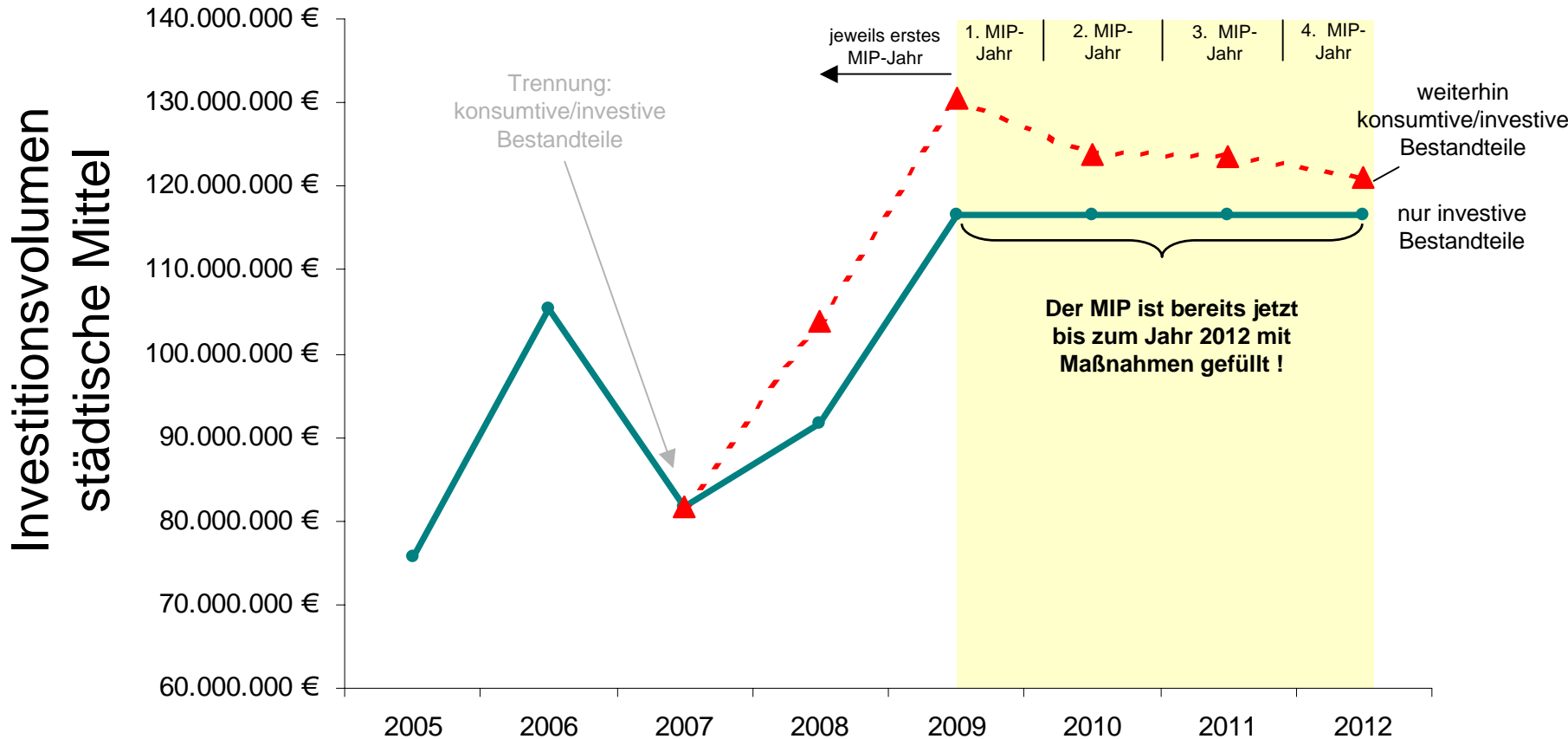
Das Vierjahres-MIP-Volumen steigt insgesamt um 31,9 %

Angaben in Tausend Euro



Volumen Mittelfristiger Investitionsplan

Der MIP ist voll bis 2012 !

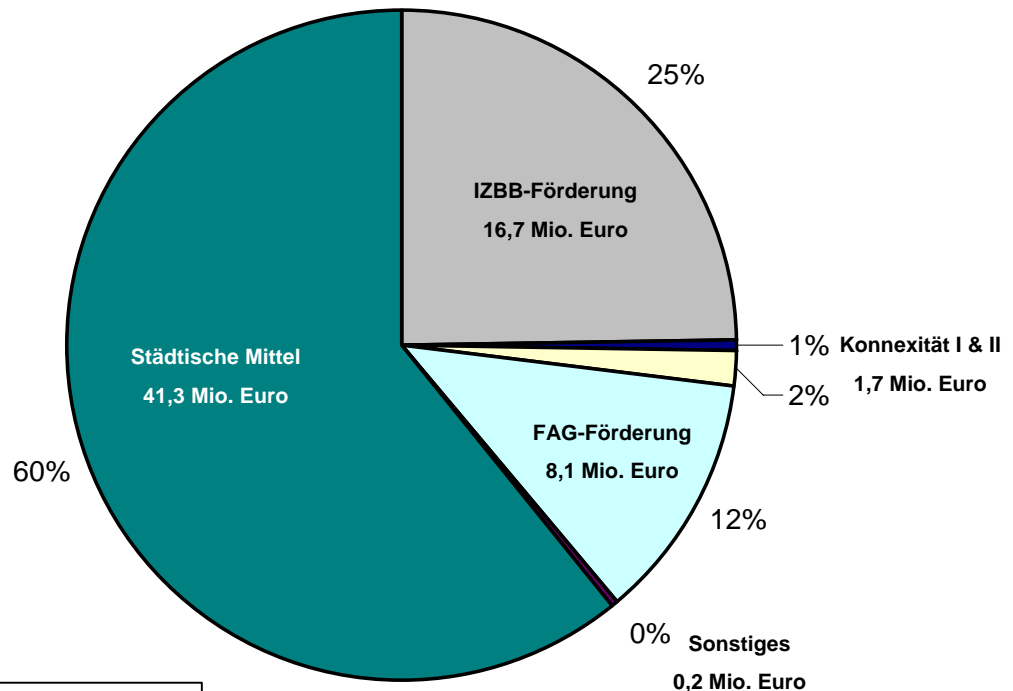


Kostenfaktor Ganztageschulmaßnahmen

24 Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 68 Mio. Euro

- B 12, Nunnenbeckstraße 40
- Johannes-Scharrer-Gymnasium
- Labenwolf-Gymnasium
- Sigena-Gymnasium
- Sigmund-Schuckert-Gymnasium
- Hans-Sachs-Gymnasium
- Martin-Behaim-Gymnasium
- Melanchthon-Gymnasium
- Neues Gymnasium
- Pirckheimer-Gymnasium
- Willstätter-Gymnasium
- Dürer-Gymnasium
- Adam-Kraft-Realschule
- Veit-Stoß-Realschule
- Peter-Vischer-Schule
- Bertolt-Brecht-Schule
- Insel Schütt, 1. und 2. BA
- Herschelplatz
- Sperberschule
- Bismarckstraße 20
- Oedenberger Straße 135 (Konrad-Groß-Schule)
- Geschwister-Scholl-Realschule
- Merianstraße
- Schnieglinger Straße 38

Maßnahmen 2003-2009



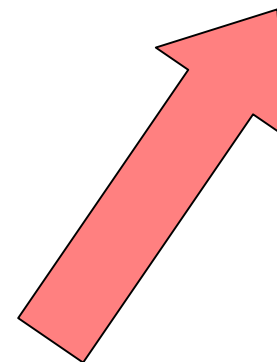
Gesamtkosten 17,9 Mio. Euro,
davon 12,3 Mio. Euro
städtische Mittel

Baukostensteigerungen Mittelfristiger Investitionsplan

Neueste Informationen zu Baukostensteigerungen

Ausgewählte Positionen:

▪ Dürer-Gymnasium – Neubau Dreifachturnhalle	+ 2.100
▪ VS Uhlandschule Neubau Turnhalle u. Kinder/Jugendh.	+ 2.200
▪ Neubau Schulhaus Parkpl. Berufsbildungszentrum	+ 5.280
▪ GTM Scharrer-Gymnasium	+ 680
▪ GTM Adam-Kraft-Realschule	+ 534
▪ GTM HS Insel Schütt	+ 729
▪ Z-Bau Mängelbeseitigung	+ 1.800
▪ Brücken Ostendstraße	+ 1.230



Summe: 15,2 Mio. Euro Mehrkosten

nach Kostenbeteiligungen

Angaben in TEuro

Finanzhaushalt 2009

Betrachtung der Finanzströme

Der Finanzhaushalt stellt im Gegensatz zum Ergebnishaushalt auf die unterjährigen Zahlungsströme ab.

	Planansatz 2009	Planansatz 2008	RE 2007
Finanzhaushalt			
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-1.262.820.151	-1.255.363.138	-1.198.879.348
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.259.919.326	1.232.977.255	1.173.079.335
Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-2.900.825	-22.385.883	-25.800.013
Konsolidierung / Budgetbelastungen	-11.865.535	-10.012.740	0
Cashflow lfd. Verwaltungstät. n. Konsolidierung	-14.766.360	-32.398.623	-25.800.013
Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-55.564.000	-31.855.100	-42.982.534
Einzahl. aus Veräuß. von Vermögensgegenständen	-13.007.000	-13.004.000	-9.648.907
Auszahlungen für eigene Investitionen	148.984.800	107.796.000	84.845.564
Ausz. von Zuwendungen für Inv. Dritter	15.367.000	11.373.000	9.548.347
Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlagen	-1.276.000	-3.191.600	-2.338.760
Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen	2.426.000	4.191.600	17.290.292
Cashflow aus Investitionstätigkeit	96.930.800	75.309.900	56.714.001
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	82.164.440	42.911.277	30.913.988
Aufnahme von Krediten für Investition	-110.000.000	-65.000.000	-55.200.000
Tilgung von Krediten aus Investition	31.893.600	33.809.100	29.893.158
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-78.106.400	-31.190.900	-25.306.842
Finanzmittelbestand aus Planung	4.058.040	11.720.377	5.607.146
Anfangsbestand an Finanzmitteln	0	-20.000.000	-28.069.775
Endbestand an Finanzmitteln	4.058.040	-8.279.623	-22.462.629

Vergleich Plan 2009 und mittelfristige Planung im letzten Jahr

Rechnen mit realistischen Zahlen

Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-2.900.825	-24.204.968	-88,0%
Konsolidierung / Budgetbelastungen	11.965.525		
Cashflow aus Investitionstätigkeit	96.930.800	81.712.400	18,6%
Finanzmittelüberschuß/-fehlbetrag	82.164.440	57.507.432	42,9%
Aufnahme von Krediten für Investition	-110.000.000	-50.000.000	120,0%
Tilgung von Krediten aus Investition	31.893.600	30.933.528	3,1%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-78.106.400	-19.066.472	309,7%
Finanzmittelfehlbeträge	4.058.040	38.440.960	-89,4%

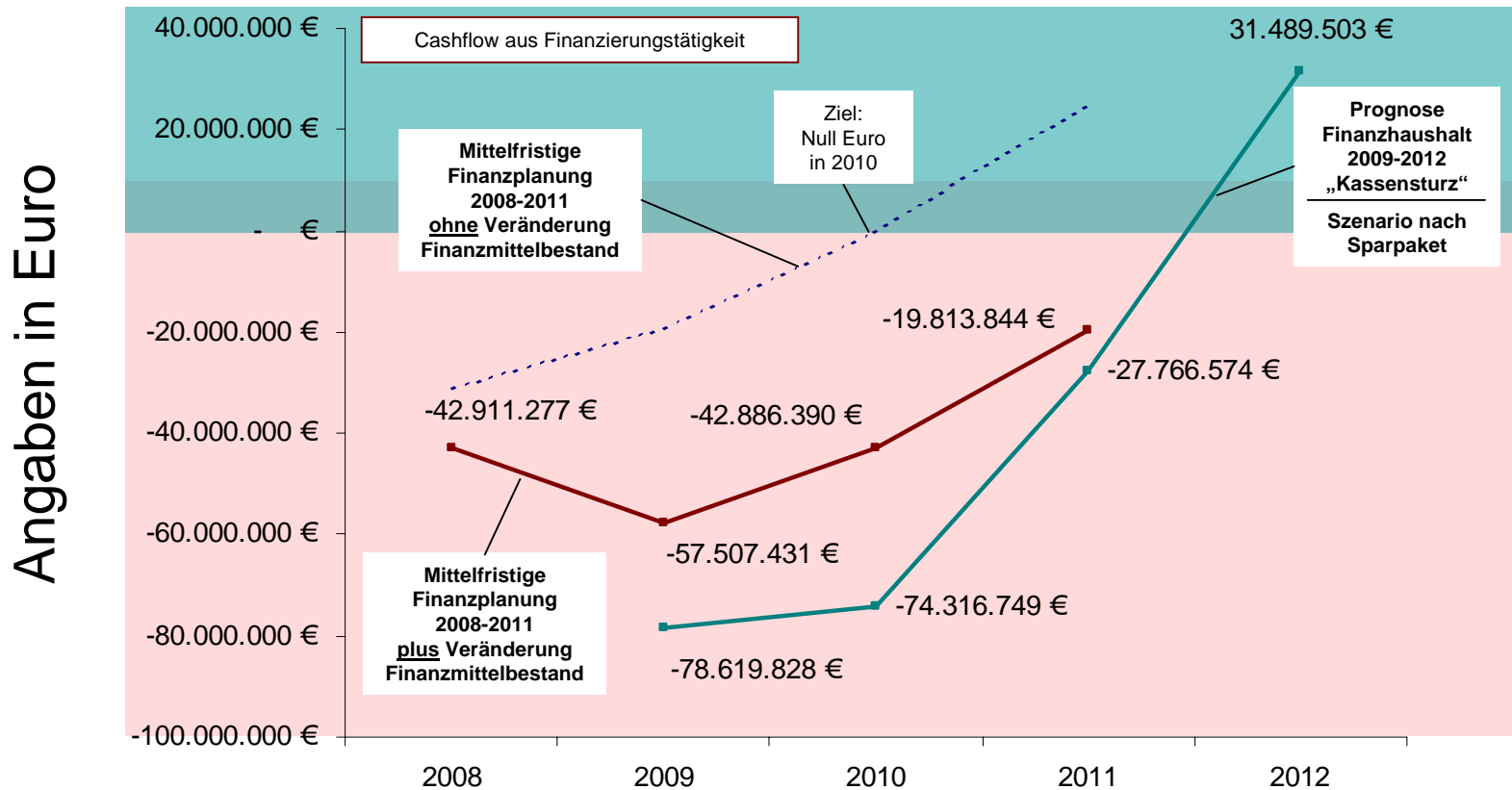
Die Aufnahme von Krediten wurde gegenüber dem Mittelfristigen Finanzplan von 2008 auf einen realistischen Wert von 110 Mio. Euro korrigiert, um so die Finanzmittelfehlbeträge nach Finanzierungstätigkeit ausgleichen zu können.

Aktuelle Planung (Pfeil auf -110.000.000)

Mittelfristige Planung für 2009 im letzten Jahr (Pfeil auf -50.000.000)

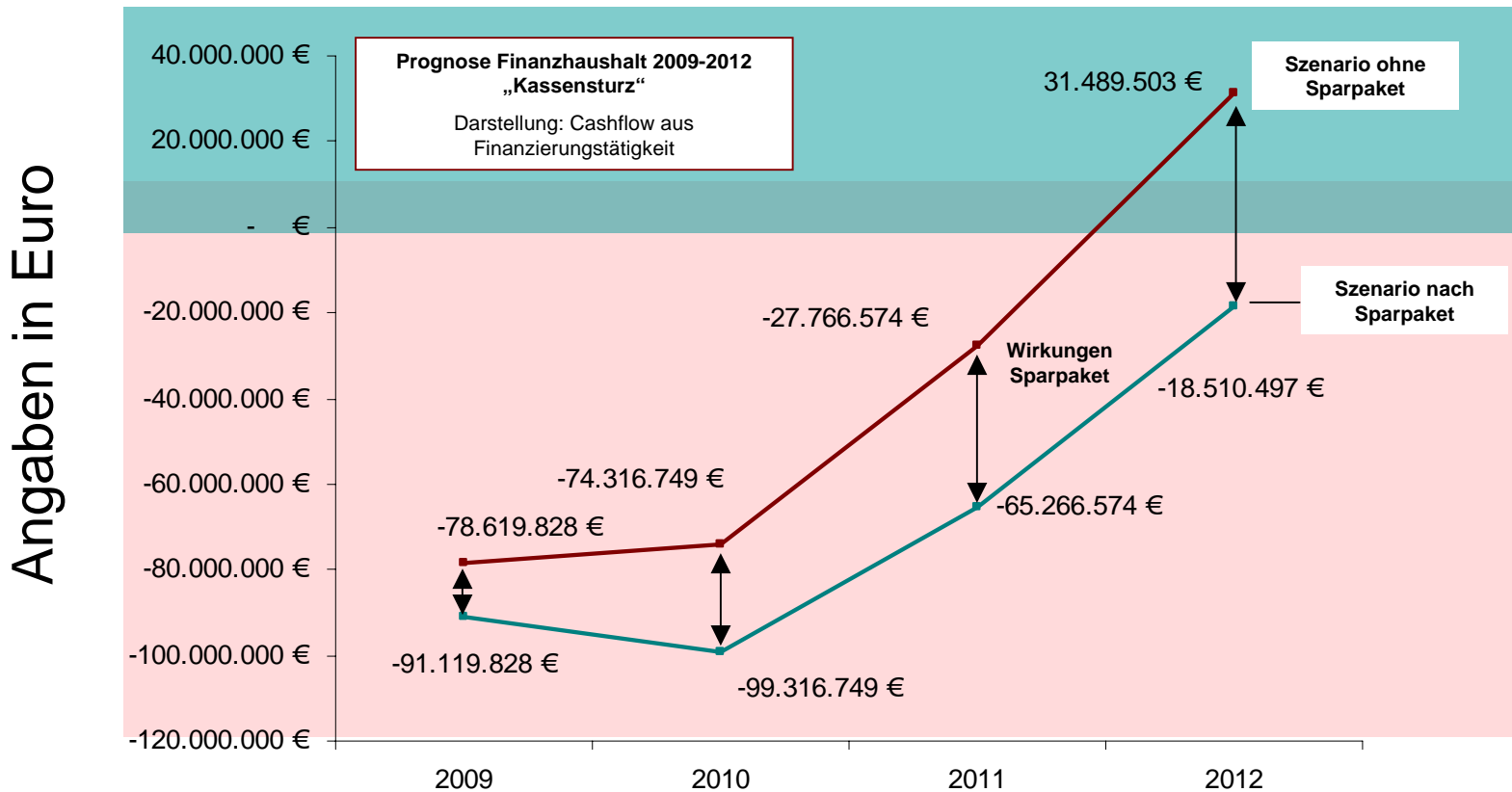
Vergleich der mittelfristigen Finanzhaushalte

Zunächst höherer negativer Cashflow, dann positiver Trend



Mittelfristige Finanzhaushalte mit und ohne Sparpaket

Die Sparpakete sind essentieller Baustein der Planung !



Gesetzesgrundlage der Haushaltsaufstellung

Die dauerhafte Leistungsfähigkeit muss gesichert sein !

Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik Bayern – KommHV-Doppik

§ 24 Haushaltsausgleich

(1) Der Ergebnishaushalt soll in jedem Jahr ausgeglichen sein.

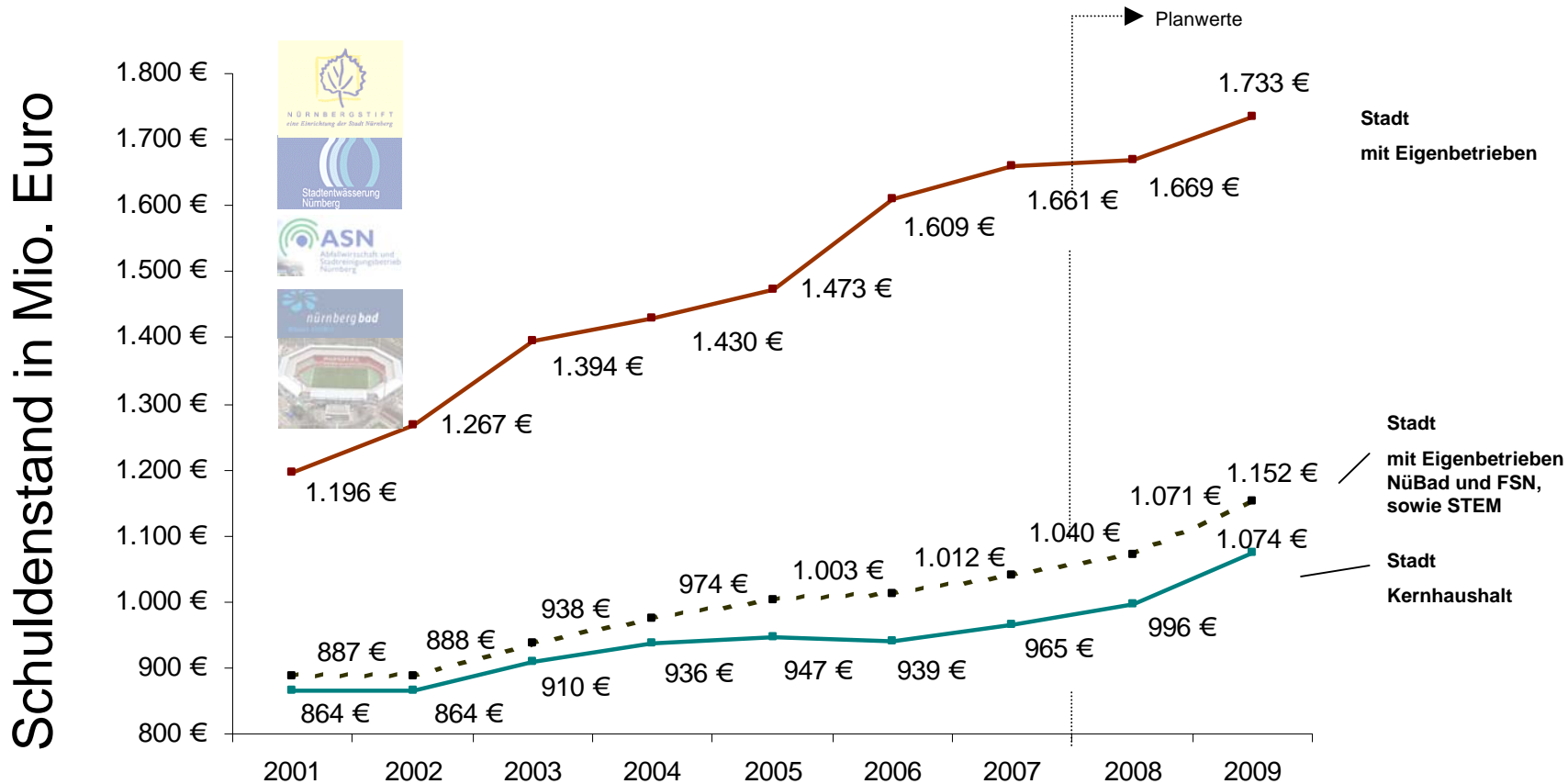
(...)

(6) Beim Finanzhaushalt ist zu gewährleisten, dass die dauerhafte Zahlungsfähigkeit einschließlich der Liquidität zur Finanzierung künftiger Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sichergestellt ist.



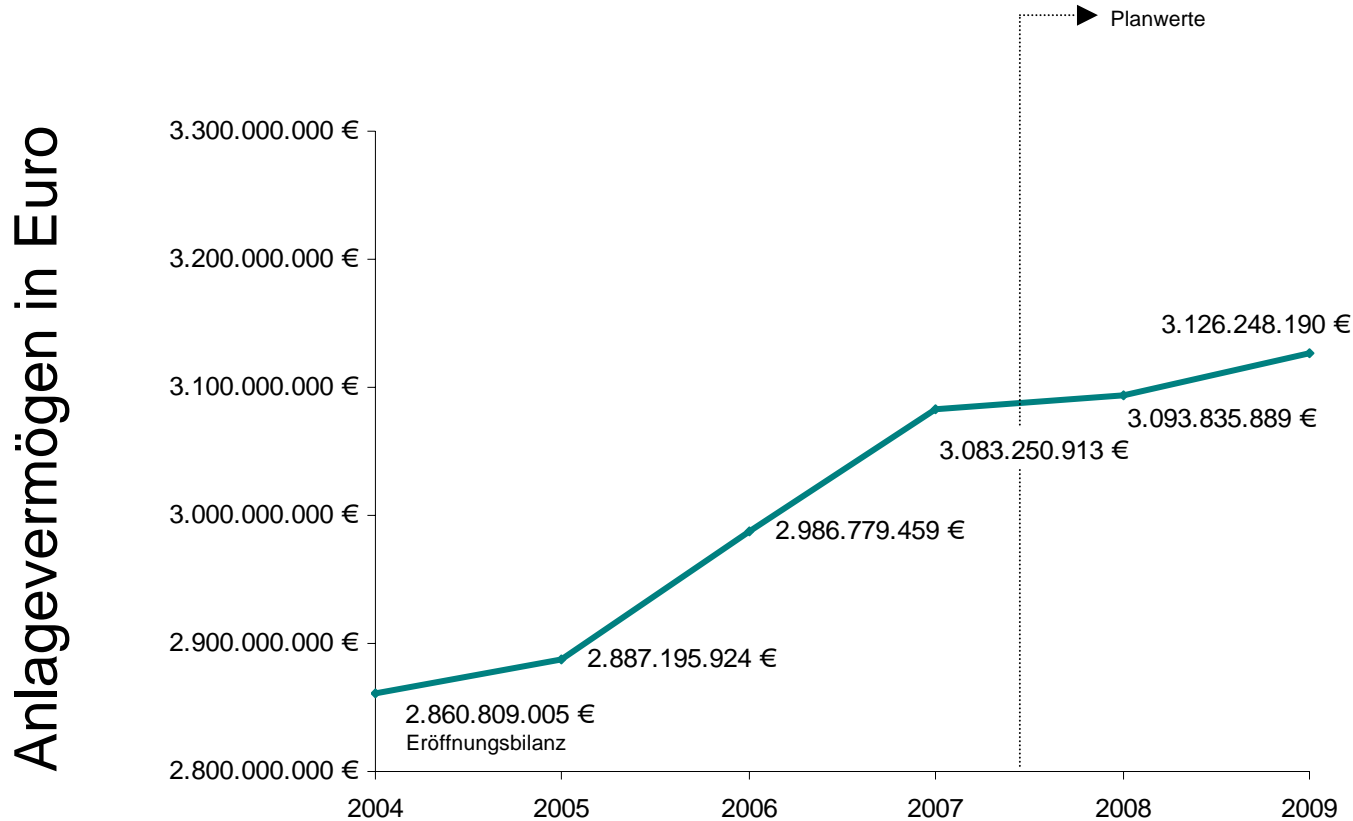
Schuldenentwicklung mit Eigenbetrieben

Eine differenzierte Betrachtung ist erforderlich



Vermögensentwicklung Kernhaushalt

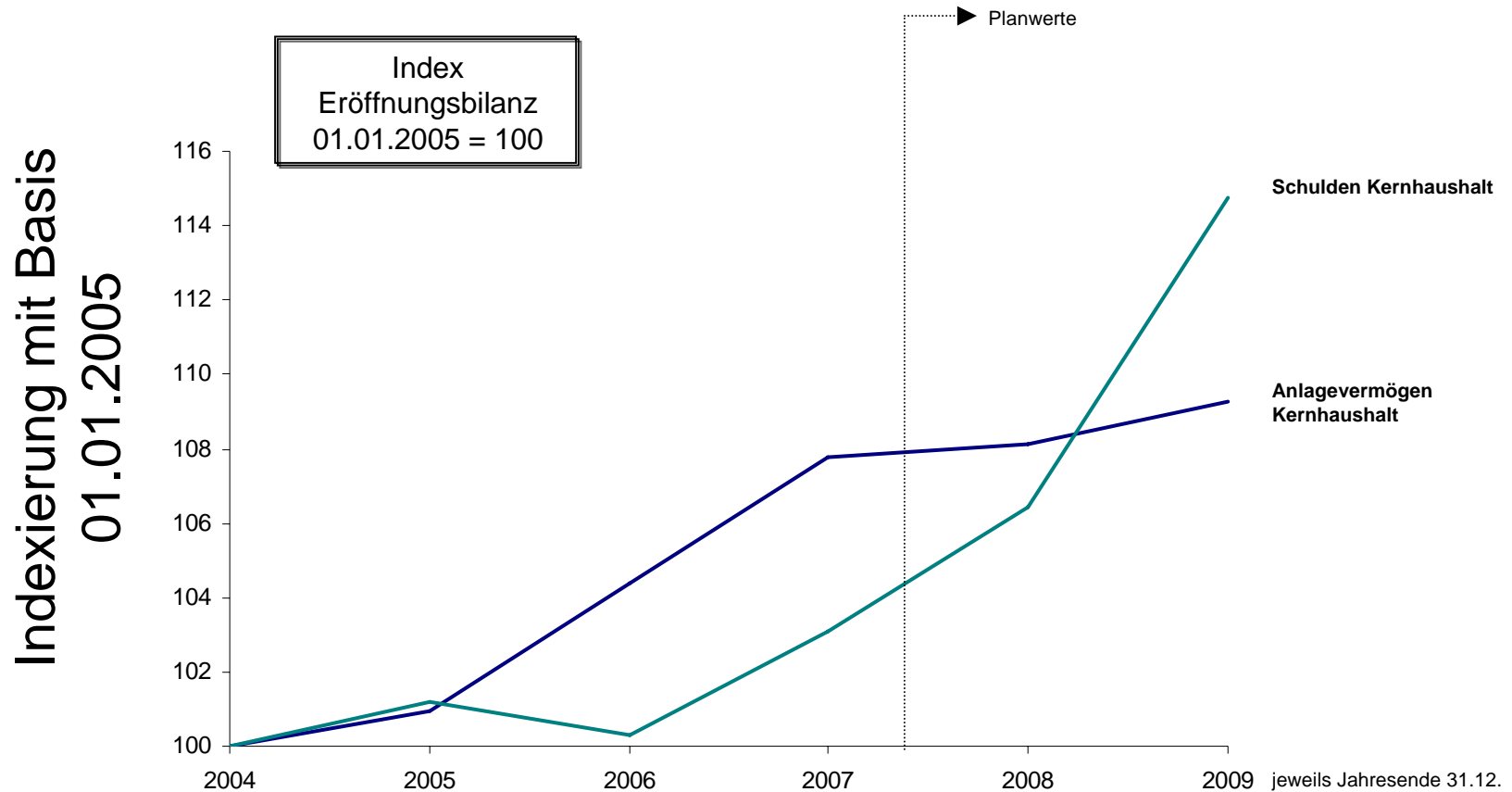
Auch das städtische Vermögen steigt !



Planwerte:
+ Nettoinvestitionen
(Finanzhaushalt) bereinigt um
Zuschüsse
./. Abschreibungen

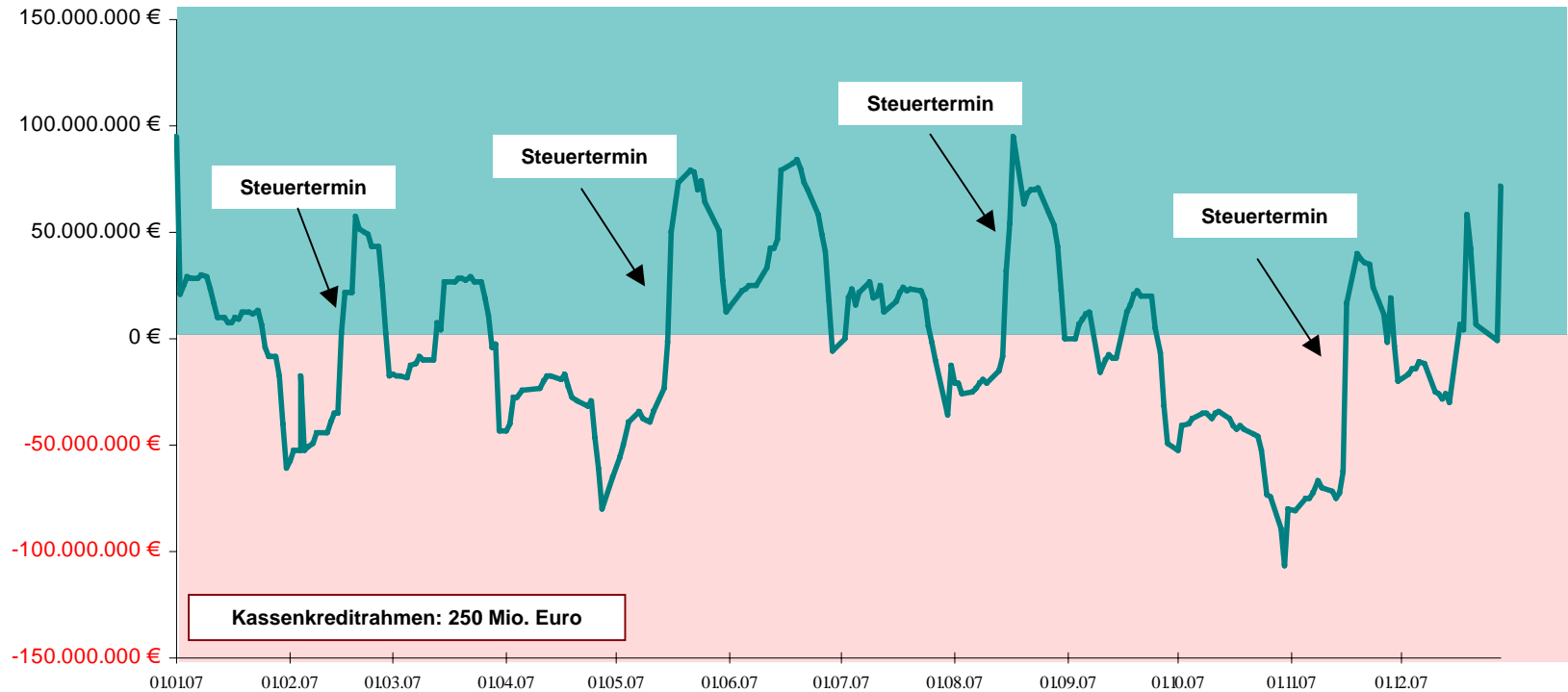
Entwicklung des Anlagevermögen und der Schulden

Anlagevermögen und Schulden steigen



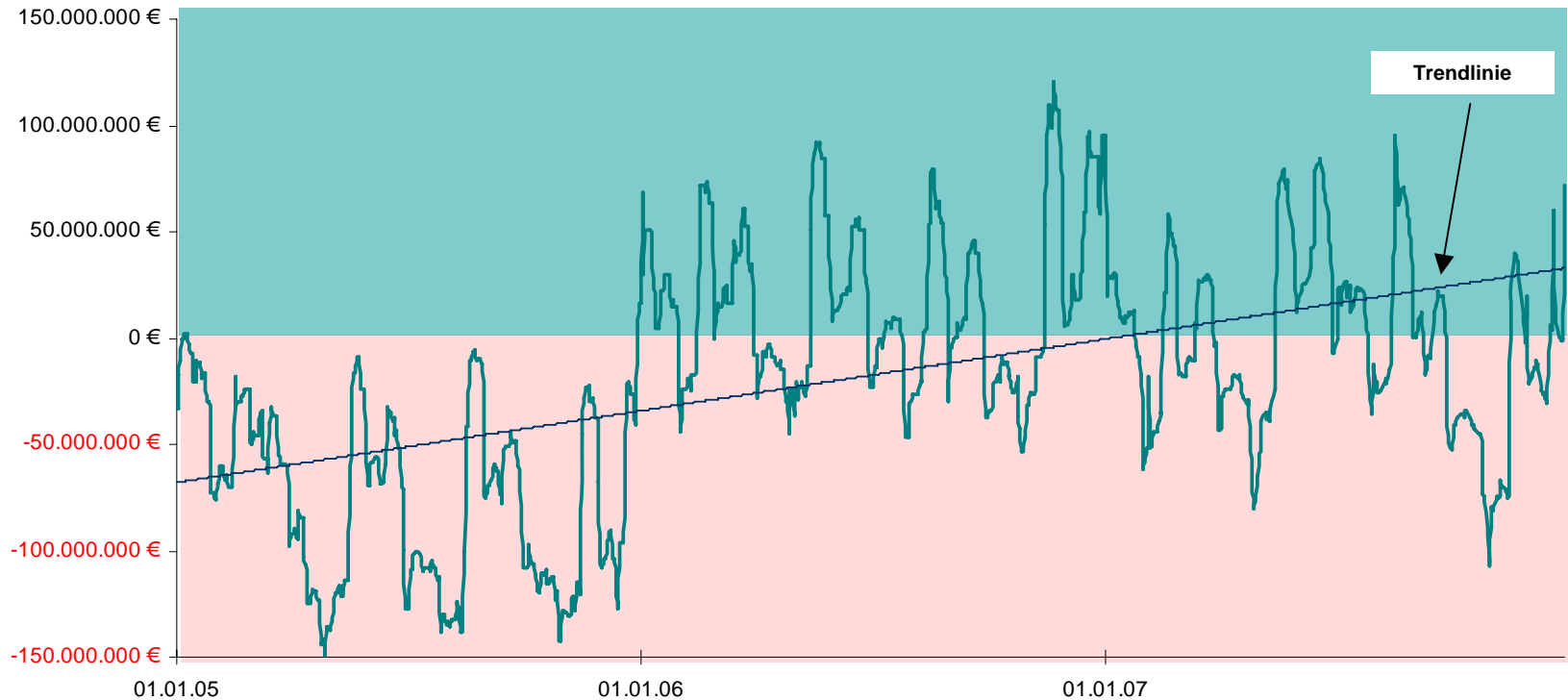
Entwicklung Kassenkredite 2007

Die Kassenkredite dienen nur der Liquiditätssicherung



Entwicklung Kassenkredite 2005 - 2007

Die Entwicklung im Bereich der Kassenkredite ist positiv !



Risiken der Planaufstellung

Insbesondere mittelfristig beinhalten die Zahlen folgende Risiken

- Risiko **aktuelle Finanzkrise**
- Risiko **Konjunkturentwicklung**: Die Prognosen zeigen ein Ende der guten Konjunktur auf
- Risiko **Steueraufkommen**: Die vorliegenden Prognosen sind bislang optimistisch
- Risiko **Inflation**: Energie- und Baukostensteigerung, Mehrkosten für Sach- und Dienstleistungen
- Risiko **Zinsentwicklung**: Ein hohes Zinsniveau belastet das Finanzergebnis
- Risiko **Verlustausgleiche**: Entwicklungen bei StWN und Klinikum schwer abschätzbar
- Risiko **Sparpakete**: Konsequenz in Beschluss und Umsetzung unabdingbar
- Risiko **dauerhafte Leistungsfähigkeit**: Eigenfinanzierungsfähigkeit muss erhalten bleiben, Defizit und Schulden müssen im Rahmen bleiben
- Risiko **Aushöhlung der Finanzbasis** der Kommunen



Veränderung der Rahmenbedingungen

Was hat sich verändert ?

- **Anteil Umsatzsteuer** Neuregelung des Verteilungsschlüssels (Änderung Gemeindefinanzreformgesetz zum 31.07.2008)
- **Anteil Einkommensteuer** Neuverteilung des Gemeindeanteils - Umbasierung und eventuell Sockelbetragsänderung
- **§ 33 Grundsteuerbefreiung wegen Leerstand** Entscheidung hat das Bundesverwaltungsgerichtes zu Erlass bei strukturell bedingten Ertragsminderungen
- **Ruherechtsentschädigung für Kriegsgräber** Änderung der Abwicklungspraxis
- **Anteil Bund an KdU** Beteiligung des Bundes an den Kosten der Unterkunft (KdU) sinkt von 31,2 % (2007) auf ca. 25,6 %
- **Veränderung der Klassenstärken in Schulen** Reduzierung auf maximal 25 Schülerinnen und Schüler in Grundschulen und 29 in weiterführenden Schulen angestrebt



Forderungen des Bayerischen Städtetages an den Freistaat

Was muss der Freistaat für die Kommunen tun ?

1. Schule

Der Staat muss ein detailliertes Gesamtkonzept für den landesweiten, bedarfsgerechten Ausbau und die Finanzierung der Ganztagschule vorlegen. Die Hauptschule muss umgehend flächendeckend als berufsorientierte und gebundene Ganztagschule ausgebaut werden.

2. Soziales – von der Krippe bis zur Pflege

Der Staat muss ein Drittel der Betriebskosten der zusätzlich 60000 Krippenplätze übernehmen. Das Mittagessen für alle Kinder muss sichergestellt werden. Die Jugendsozialarbeit muss als gemeinsame Aufgabe von Staat und Kommunen anerkannt, ausgebaut und hälftig finanziert werden. Die Seniorenarbeit bedarf stärkerer staatlicher Unterstützung. Ambulante und stationäre Hilfe zur Pflege gehören in eine Hand und müssen bei den kreisfreien Städten und Landkreisen gebündelt werden.

3. Finanzen

Die Finanzierung kommunaler Aufgaben muss gesichert werden. Der Staat muss das Konnexitätsprinzip umsetzen, auch bei den Personalkosten. Die Beteiligung der Kommunen an den staatlichen Einnahmen ist zu erhöhen. Die Gewerbesteuer muss erhalten bleiben.

4. Daseinsvorsorge

Die kommunale Daseinsvorsorge muss „europafest“ werden. Die Staatsregierung ist aufgefordert, die kommunale Selbstverwaltung und Daseinsvorsorge gegenüber der Brüsseler und Straßburger Regulierungsmanie zu schützen. Die Zukunft der Stadtwerke muss gesichert werden.

5. Klimaschutz

Städte und Gemeinden brauchen staatliche Investitions- und Förderprogramme, die den Einsatz erneuerbarer Energien weiter vorantreiben und eine systematische und flächendeckende Sanierung des Gebäudebestands unterstützen. Wir brauchen eine Rechtslage, die die Nutzung erneuerbarer Energien in Haushalten und Gewerbebetrieben sicherstellt.

6. Kultur und Sport

Der Staat muss die städtischen Theater mindestens genauso bezuschussen wie seine eigenen Theater. Die von den Kommunen getragenen Volkshochschulen nehmen zunehmend die Aufgabe von Bildungslotsen wahr und müssen deshalb besser vom Staat gefördert werden.

7. Sparkassen und Landesbank

Das kommunale Eigentum an den Sparkassen muss erhalten bleiben. Der Freistaat muss mit den Kommunen auf eine zügige Konsolidierung der Landesbank hinarbeiten.

8. Der Einheitliche Ansprechpartner

Der Einheitliche Ansprechpartner nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie muss bei den Kommunen angesiedelt werden.

9. Einzelhandel

Städte und zentrale Orte sind in ihrer Versorgungsfunktion durch Änderung des Landesentwicklungsprogramms beim Einzelhandel zu stärken.

10. Neue Technologien

Der Staat muss die Einführung neuer Technologien in den Kommunen durch Übernahme der Kosten für den Betrieb des neuen Digitalfunks und Bereitstellung von E-Government-Basiskomponenten unterstützen.



Forderungen des Bayerischen Städtetages an den Freistaat

Finanzrelevante Forderungen des 10-Punkte Katalogs

▪ Schulen

- Finanzierungsprogramm für den Ausbau der Ganztageschulen und Umbau FAG-Förderkriterien
- Erhöhung der Personalkostenzuschüsse für kommunale Schulen
- Konnexitätsrechtlicher Vollkostenersatz bei Nachfolgeregelung für das Büchergeld und die Personalkosten für das achtjährige Gymnasium

▪ Kinder und Jugend

- Übernahme eines Drittels der Betriebskosten der Krippenplätze
- hälftige Förderung der Jugendsozialarbeit
- Kosten für das Mittagsessen bedürftiger Kinder übernehmen

▪ Finanzen insgesamt

- Erhöhung der Beteiligung der Kommunen an staatlichen Einnahmen von 11,7 % auf 15 %
- Erhöhung des Anteils an der Umsatzsteuer, wenn KfZ-Steuer zum Bund geht



Perspektive für die Zukunft

Was können wir aus eigener Kraft tun ...

- **Keine weitere Erhöhung des Defizits** und der Verschuldung über den Entwurf hinaus.
- Mittragen eines konsequenten **50 Mio. Euro-Sparpakets** mit unterschiedlichen zeitlichen Realisierungsstufen und eine **Verschlinkung/Modernisierung der Verwaltung**
- Einstieg in die **Verringerung der Schuldenlast** noch in dieser Stadtratsperiode
- Bewusstmachen, dass die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt unmittelbar mit der **Wirtschaftskraft unserer Unternehmen** verbunden ist. Alle drei wichtigen Steuerquellen kommen entweder von den Unternehmen selbst oder aus den Einkommen der Beschäftigten. Deshalb ist es richtig,
 - die Investition in unsere **Verkehrsinfrastruktur** mitzutragen (U-Bahn, Frankenschnellweg, Radwege)
 - die weitere Entwicklung der **wirtschaftlichen Infrastruktur** wie der Messe zu unterstützen
 - in **Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen** zu investieren
 - in wirksame **Jugend- und Sozialpolitik**, in **Kultur** und **Integration** zu investieren

Diesen Weg schlage ich Ihnen als Stadtkämmerer mit diesem Haushaltsentwurf vor.



Haushaltseinbringung 2009

„Ausgaben für Wünschenswertes dürfen nicht dazu führen, dass die Stadt in einigen Jahren Dringenderes und Lebenswichtiges nicht mehr finanzieren kann.“

Stadtkämmerer Dr. Georg Zitzmann (1965)

Haushaltseinbringung 2009

24.09.2008

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

